

Dolphin Dance

Il-Jin Atem Choi

Conrad

Béla Feldberg

Sara Rossi

Daniel Stubenvoll

Yana Tsegay

Tomomi Yamakawa

Kuratiert von
Arthur Löwen

DOLPHIN DANCE

Il-Jin Atem Choi, Conrad, Béla Feldberg, Sara Rossi,
Daniel Stubenvoll, Yana Tsegay, Tomomi Yamakawa

25.02. – 26.03.2023

Dienstag bis Sonntag

15-18 Uhr, Eintritt frei

Kunstverein Friedberg

Haagstraße 16

61169 Friedberg

phone: +49 (0) 6031 – 693564

mail: info@kunstverein-friedberg.de

web: www.kunstverein-friedberg.de

DOLPHIN DANCE

„Dolphin Dance“, so der Titel der Gruppenausstellung im Kunstverein Friedberg, die von dem Frankfurter Künstler Arthur Löwen kuratiert wird, und bei der Positionen von Il-Jin Atem Choi, Conrad, Béla Feldberg, Sara Rossi, Daniel Stubenvoll, Yana Tsegay und Tomomi Yamakawa zu sehen sein werden.

Benannt ist die Ausstellung nach einem Jazz Titel des einflussreichen Musikers Herbie Hancock, welcher auf dem Album Maiden Voyage von 1965 zu hören ist. Hancock, den selbst ein Wassermelonenverkäufer zu inspirieren vermag, gilt als Pendler zwischen den musikalischen Welten und wird oft auch als das Chamäleon der Szene bezeichnet. So reagiert er in seiner Karriere unablässig auf seine musikalische Umgebung und überführt diese virtuos in seinen eigenen spezifischen Kontext. Seine Offenheit für unterschiedliche Musikstile und Musiker:innen wird zum Markenzeichen und dient als Vorbild für viele.

Dem Narrativ der Musik folgend ist die Auswahl der künstlerischen Positionen, die im Kunstverein Friedberg gezeigt werden, als eine Art „Combo“ zu verstehen, in der jede Position ihren eigenen Sound hat. Die ausgestellten Werke zeigen sich als visuelles und inhaltliches „Set“ das betrachtet und durchdacht werden will. So bekommt jede Position Raum für ihr eigenes Solo, um anschließend im kollektiven Miteinander aufzugehen. Harmonisches und Dissonantes darf sich im Ausstellungsraum begegnen um so ein komplexes Ganzes zu kreieren.

Alle gezeigten Künstler:innen wurden von Löwen in den vergangenen Jahren in Frankfurt am Main gesehen und nun in Friedberg zu einer Gruppenausstellung zusammengebracht.

Zu den Künstler:innen

Atem Choi interessiert das Pendeln zwischen seinem (peripheren) Arbeitsmaterial und dem möglichen Endprodukt. In den gezeigten „Mirror Paintings“ geht er der Frage nach, wie sich Nebensächliches und Abseitiges zu einem geschlossenen Kunstwerk umwandeln lassen. Dabei nimmt der Begriff der Störung ein zentrales Motiv in seiner Arbeit ein.

Il-Jin Atem Choi hat an der Hochschule für Bildende Künste–Städelschule, Frankfurt am Main, studiert und wurde 2017 Meisterschüler bei Prof. Tobias Rehberger. 2020 erhielt er ein Künstlerstipendium von der Pollock-Krasner Foundation. Zuletzt waren seine Arbeiten u. a. in Ausstellungen in der Temporary Gallery, Köln (2022),

im MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main (2017), und im Kunstmuseum Wolfsburg (2015) zu sehen. In seiner künstlerischen Arbeit beschäftigt er sich mit der systematischen Oszillation von Arbeitsmaterial und Endprodukt sowie der paradoxen Suche nach dem seriellen Meisterwerk. Darüber hinaus arbeitet er kuratorisch an Gruppenausstellungen (z.B. „Digitaler Dadaismus - S1E2“, „FAMILIENBANDE“, „Of Punch Lines And Struggle Bars“) und humorvoll an Stand-Up Comedy.

Daniel Stubenvoll zeigt die Serie „Entity Models“, die bereits 2022 im Kunstverein Grafschaft Bentheim zu sehen war. Versatzstücke von standardisierten Materialien der gebauten Umwelt emanzipieren sich bei Stubenvoll zu eigenständigen Objekten, die eine besondere Materialpoesie entfalten.

Daniel Stubenvoll hat an der Kunsthochschule Kassel bei Bjørn Melhus, Bernhard Prinz und Florian Slotawa studiert und wurde 2014 Meisterschüler bei Dr. Johanna Schaffer. 2021 erhielt er von der Hessischen Kulturstiftung ein Reisestipendium nach Japan. Zuletzt waren seine Arbeiten u. a. in einer Einzelausstellung im Kunstverein Grafschaft Bentheim (2022), in der basis Frankfurt (2020), im Kunstverein Ulm (2019), auf dem Festival Itoshima Arts Farm Fukuoka (2018), im MMCA Museum of Modern and Contemporary Art Seoul (2018) und auf der Bangkok Biennale (2018) zu sehen. In seiner Arbeit beschäftigt er sich mit Architektur, dem Öffentlichen Raum und dessen Ein- und Ausschlussmechanismen. Zitate und Selbstzitate bilden dabei die Basis für eine interdisziplinäre Praxis, in der einzelne Fragmente zu poetischen Beobachtungen über das Zusammenleben von Menschen in der gebauten Welt verstrickt werden.

Auch für **Béla Feldberg** dient die gebaute Umwelt als Referenz. So wird bei Feldberg der urbane Raum als objektive Instanz in Frage gestellt und in einen persönlichen Kontext umgedeutet.

Béla Feldberg (geb. 1992, Deutschland) studierte seit 2018 an der Städelschule bei Tobias Rehberger und Cyprien Gaillard. 2022 wurde sein künstlerisches Schaffen mit dem Stipendium der Hessischen Kulturstiftung und dem Rundgangpreis der Städelschule ausgezeichnet. Neben Einzelausstellungen im 1822 Forum und bei Sothebys Frankfurt waren seine Arbeiten auch schon in einigen Gruppenausstellungen zu sehen beispielsweise im Nassausischen Kunstverein Wiesbaden, in der deutschen Börse Fotografie Foundation, sowie im Schloss Schönegraben in Wien. Der Ausgangspunkt seiner Arbeit ist die Beobachtung des städtischen Raums und seiner Phänomene. In seine akribischen Beobachtungen bezieht er immer auch Reflexionen über Identität und Teilhabe am sozialen Konstrukt der Stadt ein.

Die kleinformatischen Gemälde von **Sara Rossi**, scheinbar frei von jedweder Dystopie, formulieren ihre eigene gemalte Wirklichkeit, in welcher sie den perspektivischen Raum und den Raum der Farbe auslotet.

Sara Rossi (*1981 Trento, Italien) lebt und arbeitet in Berlin. Nach dem Studium der Anthropologie und Sprachphilosophie an der Università degli Studi di Trieste, absolvierte Sara Rossi ihr Kunststudium an der Hochschule für Bildende Künste Städelschule in Frankfurt am Main in der Klasse von Amy Sillmann und Monika Baer. Die Künstlerin war bisher an Ausstellungen in Deutschland, Portugal, Italien und Großbritannien beteiligt. Rossis Arbeiten bewegen sich zwischen Sehen, Denken und Erinnern, wobei das Hauptinteresse an der Entstehung von visueller Bedeutung liegt: die Genese des Sichtbaren vor jeder Kategorisierung. Die kleinformatischen, unbetitelten Gemälde sind nach der Logik der Materialien aufgebaut und werden als Werkzeuge zur Reflexion wahrgenommen, wobei die Kombination von Farben und Formen eine Art abstraktes Tagebuch darstellt, das auf persönlichen Erfahrungen beruht. Die daraus resultierenden Bilder sind wie visuelle Morpheme, die für Interpretationen offen bleiben. Anstatt einen Signifikanten an eine Bedeutung zu binden, verwendet Rossi die Abstraktion als strukturelle Form der ständigen Bejahung und Verneinung. Rossi sieht ihre Arbeitsweise als eine Art "mentalen Metabolismus", dessen Formen sich direkt auf der Leinwand manifestieren, wobei sie sich weniger für die illusionistische Darstellung der Realität als vielmehr dafür interessiert, wie Bilder ein Gedankensystem offenbaren können.

Conrad beschäftigt sich in den gezeigten Arbeiten mittels zahlreicher Drucktechniken mit den Themen Verletzung und Regeneration. Die Art und Weise, wie er in Materialien eingreift (sie zerschneidet, zusammennäht und verbindet etc.), ist zugleich ein Inhalt seiner Arbeit.

Conrad (*1992) lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Er schloss 2021 sein Studium an der Städelschule in Frankfurt am Main als Meisterschüler ab. Conrad studierte dort bei Amy Sillman, Monika Baer und zuvor bei Katharina Grosse an der Kunstakademie Düsseldorf. 2014 erhielt er einen Bachelor of Science in Architektur von der Universität in Wuppertal. Conrads Arbeiten thematisieren die Bedingungen des Menschseins. Zentral ist darin die Frage, wie das dichotome Verhältnis von Natur und Kultur überwunden werden kann. Medial bedient er sich konventioneller Mittel der Malerei und Zeichnung und erweitert diese um 3D-Fertigungstechnik und eigensentwickelte Druckverfahren. Seine Arbeiten wurden national in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert. Er ist derzeitiger Preisträger des Stipend for Young Artists 2022 der Sammlung Pohl in Marburg.

Yana Tsegay schlägt in ihrer großformatigen Malerei eine inhaltliche Brücke zur Höhlenmalerei. Mit der Darstellung eines quasi paleontologischen Fußabdrucks schafft sie eine Referenz zum musealen Displayformat.

Yana Tsegay (*1991 in Moskau) lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und in Berlin. In ihrer künstlerischen Praxis verhandelt Tsegay die Schnittstelle von Malerei- und Kulturgeschichte und bewegt sich dabei intermediär in den Feldern Malerei, Installation und Performance. Ihre letzte Einzelausstellung „The Invention of Fire“, Basis Projektraum, Frankfurt am Main (2022), verbindet das museale Displayformat der Zeitleiste mit der Entdeckung des Feuers zu einem malerischen Raumkonzept. Tsegays Arbeiten waren in Gruppenausstellungen oder als Teil von Kollaborationen im Frankfurter Kunstverein, Frankfurt am Main; Badischer Kunstverein, Karlsruhe; fffriedrich, Frankfurt am Main und MAK, Frankfurt am Main zu sehen. Außerdem wurden von ihr Performances im MMK 2 (mit Opencreek Hotel), Frankfurt und bei MOUNTAINS (2019), Berlin aufgeführt.

Yamakawa deutet in ihrer Arbeit metaphorisch die verschlungenen Pfade der Metapsyk an. Ihr Interessensfeld sind Gedanken und Dinge, die sie und andere zum Staunen bringen. In ihrer Arbeit für den Kunstverein Friedberg ist ihr die Kommunikation mit dem Raum, der Luft und dem Auge besonders wichtig. Sinnliche Wahrnehmung und Intellektualität sollen eine symbiotische Beziehung eingehen.

Tomomi Yamakawa wurde 1993 in Osaka, Japan, geboren. Sie studierte an der Städelschule in Frankfurt am Main bei Hassan Kahn, Peter Fischli und Josef Strau und erlangte ihren Abschluss im Jahr 2021. Zu ihren zentralen Fragestellungen gehört wie Menschen und Objekte im täglichen Leben interagieren. Die Künstlerin leitet dieses Interesse aus einem vorhergehenden Studium des Informationsdesigns ab. Ihre älteren Arbeiten dokumentieren ihre Entdeckung der versteckten Funktionalität im Alltag. Dieser Ausgangspunkt führte Yamakawa zu der Problematik des Dokumentarischen und des Fiktiven, des Realistischen und des Künstlichen. Sie glaubt, dass bedeutungsvolle Gefühle etwas Besonderes sind und schätzt die kleinen Nischen und Merkwürdigkeiten, die alternative Methoden schaffen können. Ihre letzten beiden Einzelausstellungen waren die Gruppenausstellung bei Red Tracy in Dänemark im Jahr 2021 und "long life" bei JVDW in Düsseldorf im Jahr 2022. Sie arbeitet mit verschiedenen Medien und Materialien.

Die Arbeiten der Ausstellung I Raum 1

Conrad „ohne Titel“

Acryl, Pigment, Tusche, PLA, Kupfer auf Baumwolle, 50 x 60 cm, 2021

Daniel Stubenvoll

Entity Model (untitled)

Messing, Lötzinn, Kork, Kokosmatte, Ton, 2022

Entity Model Nr. 8 (MK:ThePoint)

Messing, Lötzinn, Kork, Kokosmatte, Ton, 2022

EM (ring road)

Messing, Lötzinn, Kork, Kokosmatte, Ton, 2022

Entity Model (Cross)

Messing, Lötzinn, Kork, Kokosmatte, Ton, 2022

EM (Shield)

Messing, Lötzinn, Kork, Kokosmatte, Ton, 2022

Entity (Coco) Nr. 9

Messing, Lötzinn, Kork, Kokosmatte, Ton, 2022

VS. Entity Model 1

Messing, Lötzinn, Kork, Kokosmatte, Ton, 2022

Béla Feldberg „Untitled (self-portrait)“

Gips, Fundstücke, Bauplatten, Acrylglas, Eurobehälter, MRT-Scans, s/w-Abzüge
61 x 198 x 38 cm, 2022

Conrad „ohne Titel“

Acryl, Tusche, PLA, Kupfer auf Baumwolle, 50 x 60 cm, 2022

Die Arbeiten der Ausstellung I Raum 2

Sara Rossi

„ohne Titel“

Öl und Pigment auf Holz, 31 x 41 cm, 2022

„ohne Titel“

Öl und Pigment auf Holz, 30 x 40 cm, 2022

Tomomi Yamakawa „The metaphor of metaphysics with the actual pressure and detailed nonsense settings“

Pfefferkörner, Liebesperlen, Silberperlen, Knusper-mix Schoko, Perlen, Nadeln, Rollokette, Klebeband, Plastikfolie, Draht, handgeschriebener Notizzettel; Maße variabel, 2023

Yana Tsegay Giant Track / Found in Rocks

Acrylfarbe, Ölstift, Formpaste, gemalter Rahmen auf Nessel, 140 x 180 cm, 2022-2023

Il-Jin Atem Choi „Mirror Paintings“ 1 - 5

Kunstharz, Sprühfarbe, Acryl, Heißkleber, Spiegel, jeweils 90 x 60 cm, 2022

Conrad „ohne Titel“

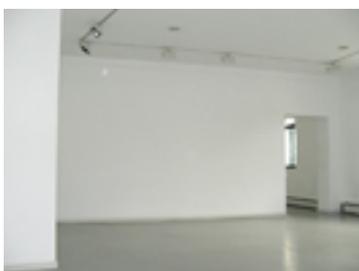
Acryl, Pigment, Tusche, PLA auf Baumwolle, 70 x 50 cm, 2021

Kunstverein Friedberg

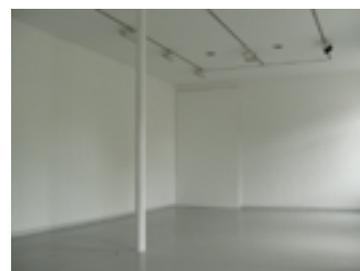
Der 1976 gegründete Kunstverein Friedberg präsentiert zeitgenössische Kunst. Dabei wird neben bereits bekannten nationalen und internationalen Künstlern auch noch nicht etablierte Kunst berücksichtigt und damit Freiraum für ungesicherte, zeitnahe künstlerische Positionen geschaffen. Jenseits von kommerziellen und marktorientierten Interessen ist im Friedberger Kunstverein ein Aktionsfeld für die Realisierung künstlerischer Ideen gegeben, das weder Galerien noch Museen bieten können. Laut seiner Satzung ist der Kunstverein Friedberg der Förderung des Kunstlebens in schöpferisch-künstlerischer Freiheit und dem damit einhergehenden Verständnis in der Öffentlichkeit verpflichtet.

In Friedberg ist der Kunstverein eine der wenigen Institutionen, die sich kontinuierlich der zeitgenössischen Kunst widmet. Mit seinem ambitionierten Ausstellungsprogramm ist der Kunstverein zu einer festen Größe des kulturellen Lebens in Friedberg und der Wetterau Region geworden. In der Kunstszene werden seine Ausstellungen weit über den lokalen und regionalen Rahmen hinaus wahrgenommen.

Neben der Konzeption und Durchführung von vier bis sechs Ausstellungen pro Jahr auf einem hohen Niveau konnte in den vergangenen Jahren auch der Bereich der Kunstvermittlung stark ausgebaut werden. Die Vermittlung zeitgenössischer Kunst durch Führungen insbesondere für Schulklassen bildet mittlerweile einen weiteren Schwerpunkt des Kunstvereins. Die Ausstellungsfläche umfasst zwei Räume mit 100 Quadratmetern, die sich im Komplex des Wetterau-Museums befinden und dem Kunstverein durch die Stadt Friedberg seit 1986 unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die Ausstellungen realisiert der Kunstverein durch die Beiträge seiner Mitglieder und die Förderung durch die Stadt sowie auf Projekte bezogene Fördermaßnahmen. Seit 2004 ist der Kunstverein Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine (ADKV).



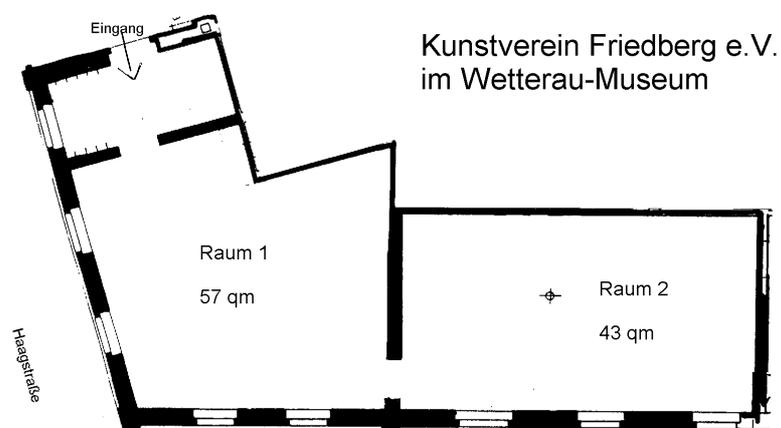
Raum I



Raum II

Das Programm des Kunstvereins umfasst neben den Ausstellungen eine ganze Reihe an Veranstaltungen. So finden über das Jahr verteilt Künstlergespräche,

Kunstreisen zu Museen, Galerien, Ausstellungen und Sammlungen in ganz Deutschland, Lesungen, Konzerte und Events wie das Sommerfest oder der Jahresausklang statt. Diejenigen, die in ihrer Freizeit selbst künstlerisch tätig sind, haben Gelegenheit, ihre Arbeiten im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Gruppenausstellung der Mitglieder zu zeigen. Gleichzeitig bietet dieses Netzwerk die Möglichkeit zum produktiven Austausch unter Gleichgesinnten. Mitglieder profitieren weiterhin durch die Mitgliedschaft des Kunstvereins in der ADKV, da sie bei Vorlage ihres Mitgliederausweises bundesweit freien Eintritt in alle Kunstvereine der ADKV erhalten.



Kunstverein Friedberg e. V.
Haagstraße 16
61169 Friedberg

phone: +49 (0) 6031 - 693564
mail: info@kunstverein-friedberg.de
web: www.kunstverein-friedberg.de

facebook: www.facebook.com/KunstvereinFriedberg
instagram: www.instagram.com/kunstverein_friedberg
twitter: www.twitter.com/KunstvereinFB
youtube: Kanal des Kunstvereins Friedberg

Ausstellungen im Kunstverein Friedberg (2023)

13.01. – 12.02.2023: **Stefan Stichler | Fieber** (kuratiert von Wiebke Kirchner-Cherubim)

24.02. – 26.03.2023: **Dolphin Dance** (kuratiert von Arthur Löwen)

Die Ausstellung „Dolphin Dance“ im Kunstverein Friedberg zeigt sieben künstlerische Positionen aus Frankfurt am Main. Eingeladen wurden Il-Jin Atem Choi, Sebastian Conrad, Béla Feldberg, Sara Rossi, Daniel Stubenvoll, Yana Tsegay und Tomomi Yamakawa.

09.06. – 16.06.2023: **Lisa Seebach** (kuratiert von Arthur Löwen)

08.09. – 24.09.2023: **Jahresausstellung der Mitglieder** | Das Thema wird bei der Jahreshauptversammlung im Frühjahr gemeinsam gewählt.

03.11. – 10.12.2023: **Todsünden** (Gruppenausstellung, kuratiert von Wiebke Kirchner-Cherubim in Zusammenarbeit mit Joachim Neethen, ev. Kirchengemeinde Friedberg)

Bitte schauen Sie vor den Ausstellungen auf die Internetseite des KVFB, um sich über updates zu den einzelnen Ausstellungen zu informieren.

Oder abonnieren Sie über info@kunstverein-friedberg.de unseren Newsletter.

Senden Sie uns hierzu eine Mail mit folgendem Text:

Hiermit erteile ich dem Kunstverein Friedberg e.V. die Genehmigung, meinen Namen und meine Mail-Adresse bis auf Widerruf zu internen Zwecken und zum Zwecke der Informationsweiterleitung zu speichern und zu verwenden.

Beitrittserklärung

Kunstverein Friedberg e.V. | Haagstraße 16 | 61169 Friedberg
Tel. 06031 – 693564 | mail: info@kunstverein-friedberg.de | web: www.kunstverein-friedberg.de

Ich _____
Name Vorname

Straße

Ort

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

beantrage hiermit ab dem Jahr 201_ meinen Beitritt zum Kunstverein Friedberg e.V.

Der Jahresbeitrag beträgt für:	Familienmitgliedschaft	40,- €	<input type="checkbox"/>	
	Einzelmitglied	30,- €	<input type="checkbox"/>	
	Rentner	20,- €	<input type="checkbox"/>	bitte Nachweis
	Studenten, Schüler	10,- €	<input type="checkbox"/>	bitte Nachweis

Ich bin ... an zeitgenössischer Kunst interessiert

... Künstlerin/Künstler / in der Freizeit künstlerisch tätig

... ich möchte im Rahmen der jährlich stattfindenden Ausstellung der Malenden mitwirken .

Zustimmungserklärung zur Speicherung und Verwendung meiner Daten

Hiermit erteile ich dem Kunstverein Friedberg e.V. die Genehmigung, meine oben genannten Daten zum Zwecke der Informationsweiterleitung zu speichern und zu verwenden.

Ich erlaube dem Kunstverein Friedberg, mich bis auf Widerruf

per E-Mail über Belange des Kunstvereins zu informieren.

per Post über Belange des Kunstvereins zu informieren.

telefonisch zu kontaktieren.

Ort

Datum

Unterschrift

ges. Vertreter bei Minderjährigen

